

Sie halten die Kultur in Geldern hoch

Der Kunstverein Gelderland feiert sein 25-jähriges Bestehen. Gründung in einer „aufgeweckten und interessierten“ Zeit. Viele Impulse von Neubürgern eingeflossen. Wunsch für die Zukunft: Treue Sponsoren und ein treues Publikum.

VON MICHAEL KLATT

GELDERN Der Kunstverein Gelderland sieht sich als „Kind“ der Stadt Geldern. Allerdings als ein Kind, das sich sehr schnell abgenabelt hat. „Wir sind seit 1990 eigenständig“, betont Hejo Eicker, eines der heute noch aktiven fünf Gründungsmitglieder und stellvertretender Vorsitzender. Mit einer großen Jubiläumsgala und weiteren Veranstaltungen (siehe unten) feiert der Kunstverein in den nächsten Tagen sein 25-jähriges Bestehen.

Der Start des Vereins fiel in eine „aufgeweckte und interessierte Zeit“, wie sich der SPD-Politiker, damals Vorsitzender des Kulturausschusses, erinnert. Und der Kunstverein füllte ein Vakuum, das Mitte der 1980er Jahre nach der Auflösung des

„Der Ansatz der Programmgestaltung waren wir selbst“

Inge Ruhs
Vorsitzende

Arbeitskreises Aecom entstanden war. Der damalige Beigeordnete Norbert Mörs habe großen Wert auf Kulturarbeit gelegt, berichtet Eicker. Paul Heßler, damals Bürgermeister, lud mehr als 700 mögliche Interessenten zu einem Gespräch über die Gründung eines Kunstvereins am 22. November 1989 ein. Sage und schreibe 150 kamen zu dem Abend, weitere 45, die verhindert waren, bekundeten ihre Bereitschaft zum Mitmachen. Die personelle Basis für den Neuling, der das Gelderner Kulturleben mit einem großen Spektrum bereichern wollte, war gelegt. Die erste Mitgliederversammlung fand am 23. Januar in der Gaststätte „Zum Anker“ am Nordwall statt, Irntrud Niederle wurde zur ersten Vorsitzenden gewählt.

Noch im Gründungsjahr startete der Kunstverein Gelderland durch, finanziell ausgestattet durch eine Anschubfinanzierung der Stadt. Im Sommer 1990 wirkte er am von der Stadt durchgeführten Bildhauer-Symposium mit – ein Indiz für die

enge Zusammenarbeit zwischen Rathaus und Kreativen. Manche der damals entstandenen Kunstwerke sind heute noch zu sehen – die „Marterpfähle“ im Park der Stadtverwaltung, die Säule am Mühlturm und die Metallkonstruktion auf der Glockengasse an der Rückseite der ehemaligen Kapuzinerkirche. Die André-Heller-Revue „Zauber-Zauber“ sowie

schäftsführerin Inge Giesen. Inge Ruhs beispielsweise, aus der Gegend um Köln zugezogen, vermisste die Kleinkunst. „Wir nahmen auf, was wir aus unserem Umfeld hörten“, erläutert die Vorsitzende. Die „Linien“ im Programm schälten sich jeweils nach den Publikumswünschen heraus. Wobei der Kunstverein bis heute versucht, Nischen zu besetzen, wie Mit-

vereins, der für Musik, nicht mehr. Dieses Feld ist eben durch andere Anbieter gut abgedeckt. Geblieben ist der Arbeitskreis „Wort und Bewegung“, in dem elf Aktive sich um Gastspiele im weiten Feld der Kleinkunst kümmern. Das umfasst unter anderem politisches und musikalisches Kabarett, Comedy, Chanson-Abende, Jazz- und Gitarrenkonzerte, modernen Tanz und szenische Lesungen. Vier Aktive sind zustän-

Reihe „Filmzeit“ durch. Seine bisher 50 Halbjahresprogramme hat der Kunstverein Gelderland in wechselnden Spielstätten über die Bühne gebracht – etwa in der Tonhalle, in der Lise-Meitner-Aula, im Wasserturm oder im Refektorium. Immer neue Kooperationen wurden eingegangen. Der Status als „Verein ohne Raum“ mache flexibel und kreativ, bedeute aber auch mehr Aufwand, gibt Christel Terhorst zu bedenken.

Die Stunden, die von den Ehrenamtlichen für den Auf- und Abbau der Technik, für die Öffentlichkeitsarbeit, die Geschäftsführung und die Betreuung der Künstler investiert wurden, lassen sich nicht zählen.

Wie alle Geburtstagskinder haben auch die Aktiven des Kunstvereins Gelderland Wünsche. „Treue Sponsoren“, sagt Inge Ruhs mit Blick besonders auf die Stadt, die Stadtwerke Geldern und die Sparkasse Krefeld. Das Publikum solle die Treue halten. Und der Kunstverein will mit seinen 130 Mitgliedern sich selbst treu bleiben.

Sie sind die Aktiven beim Kunstverein Gelderland. Hinten von links: Michael Claßen, Roger



das Frauenkabarett

„Mama Grappa“ waren weitere Kunstverein-Termine aus der Anfangszeit. „Der Ansatz der Programmgestaltung waren wir selbst“, beschreibt die Mitgründerin und jetzige Vorsitzende Inge Ruhs das bis heute gültige Prinzip des Vereins. Viele damalige Neubürger hätten Impulse gegeben, ergänzt die Mitgründerin und heutige Ge-

und Pressesprecherin Christel Terhorst sagt. Es gehe um Ergänzung, nicht um Konkurrenz und Kannibalisierung im kulturellen Leben der Herzogstadt. Deshalb auch existiert einer der ursprünglichen drei Arbeitskreise des Kunst-

dig für den Arbeitskreis „Bildende Kunst“, der unter anderem Ausstellungen und Exkursionen organisiert. Jüngster Spross des Kunstvereins Gelderland ist der Arbeitskreis „Film“. Er besteht seit nunmehr zweieinhalb Jahren und umfasst vier aktive Mitarbeiter. Gemeinsam mit dem Herzogtheater Geldern führen sie die

Bruns, Christel Terhorst (Gründungsmitglied), Inge Ruhs (Gründungsmitglied), Inge Giesen (Gründungsmitglied), Sabine Slooten, Jörg Möller und Leo Hellmann; Mitte von links: Gabriele Fritz, Petra Kormann, Ulla Rous und Beate Schindler; vorne von links: Hejo Eicker (Gründungsmitglied), Manfred Borkowski (Gründungsmitglied) und Clemens Krahwinkel. FOTO: GISELA GRABOWSKI

Stars vieler Genres sind bei der Jubiläums-Gala dabei

GELDERN (kla) Bei der Jubiläums-Gala am Samstag, 7. März, ab 20 Uhr in der Aula im Lise-Meitner-Gymnasium, Friedrich-Nettesheim-Weg 6-8, treten Künstler auf, die verschiedene erfolgreiche Genres der vergangenen 25 Jahre repräsentieren.

Ein Glanzlicht am politischen Kabarett-Himmel ist sicherlich Fatih Cevikkollu aus Köln, der als türkischer Rheinländer oder rheinischer Türke unter anderem das Thema „Migration“ auf die kabarettistische Schippe nimmt. Für den Bereich Musik-Kabarett zeigt Matthias Reuter Ausschnitte aus seinen aktuellen Musikkabarett-Programmen. Fürs Musikalische tritt der „Teufelsgeiger“ Christian Broll an, er liefert einen Stilmix aus Rock, Folk, Pop und

Funk. In der überregionalen Szene des Poetry Slam bestens bekannt und damit Star der Region in diesem Genre rund ums gesprochene Wort ist Sebastian 23 aus Sonsbeck-Hamb. Er wird Ausschnitte seiner Bühnen-Programme zeigen. Der Zauberer Schmitz-Backes entführt ins Reich der Magie und der Illusionen.

Die Moderation übernimmt gewitzt und gewohnt spitzzüngig die Kabarettistin Lioba Albus, die als westfälisches Kaltblut Mia Mittelkötter bestens bekannt sein dürfte.

Karten für 18 Euro plus Gebühr gibt es im Vorverkauf in der Buchhandlung Keuck in Geldern, bei der Buchhandlung Derrix in Geldern sowie per E-Mail unter giesen@kunstverein-gelderland.de.



Fatih Cevikkollu wird sicherlich das Thema „Migration“ behandeln.



Lioba Albus moderiert die Gala in der Lise-Meitner-Aula. FOTOS: PRIVAT

Fritz Langs „Metropolis“ mit Musik

GELDERN (kla) Seit Oktober 2012 zeigt der Kunstverein im Herzogtheater Filme, die neugierig machen, nachdenklich stimmen, zum Lachen bringen: „Filmzeit“. Zum Jubiläum des Kunstvereins und als 30. Film der „Filmzeit“ wird Kinofreunden ein besonderes Filmereignis geboten.

Am 10. Januar 1927 wurde Fritz Langs legendärer Stummfilm „Metropolis“ im Berliner „Ufa-Palast“ uraufgeführt. Lang benötigte 17 Monate für sein monumentales Meisterwerk, um seine Vision vom Kampf einer Zwei-Klassen-Gesellschaft in einer utopischen Stadt des 21. Jahrhunderts in bis dahin nie gesehene Filmbilder zu übersetzen. Aufwand und Kosten waren immens, Langs Erfindung neuer trick-

technischer Möglichkeiten sensationell.

„Metropolis“ gilt als eines der bedeutendsten Werke der Filmgeschichte. Seit 2001 ist der Film Weltkulturerbe der Unesco. Der Kunstverein zeigt ihn in einer 2010 restaurierten Fassung, die nahezu vollständig der Premierenfassung von 1927 entspricht. Die Vorstellung beginnt am Donnerstag, 5. März, um 20 Uhr im Herzogtheater Geldern. Der Eintritt kostet zehn Euro.

Otto Maria Krämer, seit 1993 Kantor in Straelen und zudem international bekannter Spezialist für die Kunst der Improvisation, wird an diesem Abend die musikalische Gestaltung übernehmen. Er kompiliert am Flügel nicht Versatzstücke, sondern entwickelt eigene musikali-

sche Themen. Er hat die Gabe, spontan zu reagieren und zu konträrkieren.



Otto Maria Krämer wird zum Film improvisieren. FOTO: PRIVAT

Mehr als 30 Künstler stellen aus

GELDERN (kla) Der Arbeitskreis Bildende Kunst hat recherchiert und eingeladen: Mehr als 30 Künstler aus 25 Ausstellungsjahren haben sich zusammengefunden mit Zeichnungen, Aquarellen, Acryl- und Ölgemälden, Papierarbeiten, größeren und kleinen Skulpturen und Installationen. Ältere wie neuere Arbeiten befinden sich unter dieser Werkvielfalt. Daraus resultiert eine liebevolle, leicht sentimentale

Rückschau mit Bekanntem, mit wieder oder neu Entdecktem sowie aktiven vorausschauenden Impulsen.

„Hier gewesen – hier sein“ ist der Titel der Ausstellung, die am Sonntag, 8. März, eröffnet wird. An zwei traditionellen Kunstverein-Orten wird die Jubiläumsausstellung parallel eröffnet und präsentiert: im Verwaltungsgebäude der Stadtwerke Geldern am Markt um 11 Uhr so-

wie im Wasserturm am Bahnhof um 13 Uhr. Die Einführung hält Nina Schulze.

Die zahlreichen Kunstwerke sind bis zum Sonntag, 22. März, ausgestellt. Die Öffnungszeiten bei den Stadtwerken sind montags bis donnerstags von 8 bis 16 Uhr und freitags von 8 bis 12.30 Uhr. Der Wasserturm ist geöffnet samstags von 14 bis 17 Uhr und sonntags von 11 bis 17 Uhr.